

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 44 (1935)  
**Heft:** 14

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**N° 14**  
BASEL, 4. April 1935

**N° 14**  
BALE, 4. avril 1935

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.  
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang  
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.  
Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85      Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel      TELEPHON No. 27.934      Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle      Compte de chèques postaux No. V 85

**Inhaltsverzeichnis — Sommaire**

III. Schweiz. Verkehrskongress — Die Hotellerie und die Banken — Offizielle Todesanzeige (Seite 2) — Ansprache von Bankdirektor Dr. H. Kurz an der Generalversammlung S. H. T. G. — Neue Gefährdung der Wintersaison — Beschäftigungsgrad in der Hotellerie — Kongress der Internat. Hotel-Allianz — Spezialaktion S. V. Z. — Radio — Schweizer Wein — Aus den Eidgen. Räten (Seite 3) — Schweizer Mustermesse — Aus den Sektionen S. H. V. — Hat die Materialprüfung für Hotelwäsche einen Wert? — Verkehrswerbung und Schweizer Presse — Abwertung der Belga — Schweiz. Autostrassen-Verein — Marktmeldungen (S. 11)

**Die Hotellerie und die Banken**

Vorbemerkung der Redaktion: Der nachstehende Artikel gibt die Stimmung wieder, die in weiten Kreisen des schweiz. Gastgewerbes zu dieser Frage herrscht, wobei dem Verfasser durchaus bewusst ist, dass auch heute noch eine Anzahl Banken der Hotellerie und ihrer Notlage volles Verständnis entgegenbringt.  
(Dr. H. S.). Von keiner Seite sollte die Hotellerie in der gegenwärtigen schweren Zeit soviel Verständnis und Entgegenkommen erwarten dürfen, wie von jener der Banken.

Jede Freude am Geschäft. Hier ein typischer Fall: Im letzten Winter wurde ein Hotelier von „seiner“ Bank gezwungen, das Hotel schon am 14. Januar zu schliessen. Er hatte noch eine ganz ordentliche Zahl von Gästen und die Aussichten waren keineswegs schlecht. Er musste seinen Betrieb schliessen, die Gäste den andern Hotels des Platzes überweisen und die Angestellten entlassen, von denen manche kaum das Reisegeld verdient hatten.

**III. Schweizer. Verkehrskongress**

In gediegen ausgestatteter Broschüre ist soeben das Programm des III. Schweiz. Verkehrskongresses herausgegeben, der am 13./14. April nächsthin in Montreux zur Durchführung gelangt.

— Escoffier-Feier in Basel — Die Schweiz an der Weltausstellung in Bruxelles — Kurzmeldungen.  
IIIe Congrès suisse du tourisme — Congrès de Montreux, réponse à une objection — Action de secours en faveur de l'hôtellerie — Solidarité économique — Ordre du jour du Congrès de Montreux — Comité de l'Office national suisse du tourisme — Association hôtelière du Valais (voir aussi les « Nouvelles des Sections » — Règlement du pourboire dans l'hôtellerie suisse — Directives pour les normes des salaires du personnel de la cuisine — Le tourisme suisse en janvier 1935 — Baisse des prix des truites — Concours de diapositifs touristiques — Informations diverses.

Die zwei ersten Kongresse für Touristik und Verkehr haben dem Schweizer Volk die ausserordentliche Bedeutung des Fremdenverkehrs in unserer Volkswirtschaft sowie dessen enge Beziehungen zu den andern Wirtschaftsgruppen vor Augen geführt. Die Arbeiten des kommenden Kongresses dagegen sollen nunmehr einer Heerschau über das delikate Gebiet der Tarif- und Preisfragen gewidmet werden und zugleich die „kulinarische-Schweiz“ in den Rahmen einer grossangelegten Werbeaktion für die Schweiz. Nationalispeisen einspannen, als Zeichen der engen Verbindung zwischen Gastlichkeit, Hotellerie und Verkehr. Die Zeit ist heute gekommen, dieses wichtige Problem in den Mittelpunkt einer grossen nationalen Verkehrstagung zu stellen, zumal unser Gastgewerbe kein Mittel vernachlässigen darf, das geeignet erscheint, die Wettbewerbsfähigkeit der Hotellerie gegenüber der stetsfort steigenden Konkurrenz des Auslandes zu heben und zu fördern. Denn der Reiseverkehr beruht nicht nur allein auf den Naturschönheiten unseres Landes, sondern zu einem mindestens ebenso grossen Teil auch auf den Leistungen, welche unsere Hotellerie den fremden Besuchern in Küche und Keller zu bieten hat, eine Spezialfrage, die bisher in der Bewertung und in der Pflege des Reiseverkehrs vielleicht nicht immer nach Gebühr gewürdigt wurde. Die Schweizer Küche erfreut sich beim internationalen Reisepublikum eines hohen Ansehens. Allein diese Tatsache darf nicht dazu verleiten, auf den bisherigen Lorbeer zu auszurufen; vielmehr dürfen keine Anstrengungen und Opfer geschüert werden, unsere Küche auf eine noch höhere Plattform zu heben; ein Ziel, dessen Förderung sich u. a. auch der Verkehrskongress in Montreux in erster Linie zur Aufgabe setzt.

gustationen von schweizer. Nationalgerichten und Schweizer Weinen im Kursaal gehen in der Mittagspause nebenher und werden am Abend fortgesetzt. (Vide nachstehendes Programm.)  
Die Kongresskarte zum Preise von 10 Franken ist erhältlich beim Sekretariat des Kongresses: Verkehrsbureau Montreux, Grand' rue 8 (Telephon 63.384). Sie berechtigt zur Teilnahme am offiziellen Empfang vom 12. April um 20.30 Uhr im Grand Hotel Montreux-Territet, zum freien Besuche der Sitzungen des Kongresses, zu den Degustationen im Kursaal und zur Teilnahme an den verschiedenen Ausflügen zu ermässigten Preisen vom Sonntag, den 14. April, die mit rund dreissig an der Zahl im Programm vorgesehen sind.  
Angesichts der Bedeutung der Tagung laden wir die schweiz. Verkehrskreise und namentlich die Hoteliers ein, ihr Interesse an den Arbeiten des Kongresses und ihre Sympathien gegenüber den zur Behandlung gelangenden Fragen durch recht zahlreiche Teilnahme zum Ausdruck bringen zu wollen.

- PROGRAMM DES KONGRESSES**  
**Freitag, den 12. April:**  
20.30 Uhr: Empfang der Kongressisten und Gäste im Grand Hotel Montreux-Territet.  
**Samstag, den 13. April:**  
8.45 Uhr: Eröffnung des Kongresses im grossen Saal des Pavillon des Sports  
9.00 .. Referat von Professor Dr. Böhrer (Zürich) über Tariffragen.  
10.00 .. Bericht von Hrn. S. Blaser, Chef der Bundesbahngattung in Paris, über die schweiz. Propaganda in Frankreich.  
10.15 .. Bericht von Hrn. E. Aeberhard, Beamter der S. V. Z., über die Propaganda für den Automobil-Reiseverkehr und die Propaganda bei den Automobilisten.  
10.30 .. Referat von Hrn. Albert Muret (Lausanne) über „Gastronomie“.  
**PAUSE**  
15.00 Uhr: Fortsetzung der Geschäftsitzung und Berichte.  
15.10 .. Diskussionsvotum v. Hrn. F. Bortier, Mitglied d. Zentralvorstandes S. H. V.  
15.20 .. Diskussionsvotum d. Hrn. Paschoud, Generaldirektor der S. B. B.  
15.30 .. Diskussionsvotum eines Vertreters der Automobilkreise.  
15.40 .. Diskussionsvotum eines Vertreters der lokalen Verkehrsorganisationen.  
15.50 .. Bericht des Hrn. Henrich, Vorsteher der Bundesbahngattung in Berlin, über die schweiz. Verkehrswerbung in Deutschland.  
16.05 .. Bericht des Hrn. Gusberti, Chef der Bundesbahngattung in Rom, über die schweiz. Verkehrspropaganda in Italien.  
16.20 .. Berichte über Fragen der Gastronomie.  
16.20 .. Referat von Hrn. Dr. Ernst Feist, Vizedirektor der Abteilung Landwirtschaftsdepartements.  
16.30 .. Diskussionsvotum des Hrn. Ch. Buttica, Präsident der Kommission der Fachschule S. H. V. in Lausanne.  
16.40 .. Diskussionsvotum v. Hrn. R. Baumann, Generalsekretär der Union Helvetica.  
16.50 .. Diskussionsvotum des Vertreters des Schweiz. Wirtse-Vereins.  
17.00 .. Schluss der Geschäftsitzung.  
Degustation Schweiz. Nationalgerichte im Kursaal von 12.15 bis 14.45 Uhr sowie abends nach 17.30 Uhr.  
**Sonntag, den 14. April:**  
Gemeinsame Ausflüge zu ermäss. Preisen.

Dank der tagtäglichen Beobachtungen und Erfahrungen, die sie auf Grund ihrer Beziehungen mit Vertretern aller Zweige der Wirtschaft haben, sollten sie die gesamte wirtschaftliche Lage des Landes und die Nöte der einzelnen Wirtschaftsgruppen auf das genaueste kennen. — Das ist wohl auch die Auffassung der Banken selbst, denn fast jede von ihnen, ob klein oder gross, leitet den jährlichen Geschäftsbericht ein mit einer Betrachtung über die wirtschaftliche Lage im allgemeinen und jener der grossen Erwerbsgruppen insbesondere.

Dürfen wir in der Hotellerie wirklich sagen, dass wir auf das erwartete Verständnis stossen und dass die Banken die Folgerungen aus ihren Betrachtungen ziehen? Zu unserem Bedauern müssen wir diese Frage verneinen. Dabei sei zugegeben, dass gerade prominente Bankfachmänner persönlich ihr Möglichstes tun, der Hotellerie zu helfen, doch müssen wir diese als Ausnahmen bezeichnen.

Es dürfte im Interesse der Sache und damit in jenem beider Parteien sein, wenn einmal eine Stimme aus der Hotellerie in aller Offenheit sich über die Beziehungen der Banken zur Hotellerie äussert. Denn die Unzufriedenheit und der Unmut in Kreisen der Hotellerie haben einen Umfang angenommen, der mit der Zeit ganz bedenkliche Folgen nach sich ziehen kann.

Wir müssen folgende Tatsachen feststellen: Gegenwärtig suchen sehr viele Banken mit grosser Konsequenz sich aller Schuldner, die der Hotellerie angehören, zu entledigen, handle es sich dabei um Hypothekar- oder andere Schuldner. Die Lage dieses letzteren wird dadurch meistens äusserst bedenklich; flüssige Mittel hat er natürlich keine, Kredit findet er auch keinen mehr. Da wird ihm zugemutet, wenn er überhaupt noch welches hat, das letzte bisschen Vermögen zu entäussern, meist mit Verlust. Das einzige Mittel, das dem Hotelier bleibt, ist die Zuhilfenahme der rechtlichen Massnahmen. Je schärfer die Banken in ihrem Vorgehen sind, um so öfter wird dieser Fall eintreten.

Eine weitere Erscheinung, die festgestellt werden muss, ist die oft ganz ungebührliche und willkürliche Einnischung der Banken in die Geschäftsführung der notleidend gewordenen Hotelunternehmungen. Dabei sei ohne weiteres ein Kontrollrecht zugegeben, wenn es sich um freiwillige Sanierungen in der einen oder anderen Form handelt. Aber es gibt Fälle, wo die Banken die ganze Geschäftsführung an sich reissen und den Hotelier, der schliesslich noch Eigentümer ist, nur mehr als Geschäftsführer mit ganz beschränkten Kompetenzen belassen. Woher holen sich die Banken dieses Recht? Das Recht des Stärkeren?! Das ist äusserst bedenklich! In den meisten Fällen gehen die Bankdirektoren nicht gerade so weit; aber sie nehmen doch durch die Massnahmen, die sie gegenüber dem Hotelierschuldner ergreifen, diesem alle und

Des öfters ist es ferner vorgekommen, dass die Banken auch die Preisnormierung des Schweizer Hotelier-Vereins bekämpfen, indem sie Herabsetzung der Minimalpreise für das ihnen verfallene Geschäft verlangen und sogar mit dem Ausscheiden des Hotels drohen, nur damit die betreffende Direktion tiefere Preise in Anwendung bringen kann. Da greift man sich schon ordentlich an den Kopf! Nichts beweist besser als derartige Massnahmen, wie wenig diese Banken die Lage der Hotellerie begriffen haben. Wenn noch irgend etwas die Gesamthotellerie vor dem Untergang retten kann, so ist es gerade die Preisnormierung.

Das notwendigste und dringendste Entgegenkommen von Seiten der Banken wäre jenes in Bezug auf die Zinsen. Gegenwärtig sind ja Bestrebungen im Gang, den Zins herabzusetzen. Allein gerade gegenüber der Hotellerie sind die Banken in dieser Hinsicht am zugeknöpftesten. Ein hervorragender Bankfachmann äusserte sich dem Schreiber dieser Ausführungen gegenüber: „Ich sehe ein, dass im besondern für die Hotellerie eine Herabsetzung des Zinsfusses wünschbar wäre. Ob allerdings die Banken freiwillig dazu Hand bieten wollen, scheint mir fragwürdig zu sein. Die Sache ist aber so wichtig, dass wenigstens der Versuch gemacht und mit den Banken Fühlung genommen werden sollte.“ — Dies ist auch durch die Vermittlung des Eidg. Finanzdepartementes geschehen. Die Sache aber scheint nur langsam vorwärts zu gehen. Will man eigentlich warten, bis auch die noch aufrechtstehenden Geschäfte die rechtlichen Hilfsmassnahmen in Anspruch nehmen müssen? Wenn die Banken gut beraten wären, so sollten sie für den Hotelschuldner den Zinsfuss den jeweiligen Verhältnissen anpassen. Nur diese Massnahme kann verhindern, dass die Katastrophe in kurzer Zeit nicht eine allgemeine wird. — Was nützt es schliesslich den Banken, in ihren Büchern geschuldete Zinsbeträge zu haben, wenn dabei das Grundpfand einer immer grösseren Entwertung entgegengeht.

Wir möchten mit allem Nachdruck und allem Ernst an die Banken gelangen, damit sie doch ein Einsehen haben in die Nöte der Hotellerie. „Zu spät hat die Medizin angewendet, wenn einmal das Übel zu tief sich eingefressen hat.“

**Versammlungs- und Sitzungsanzeiger**  
**Hotelier-Verein Zug.**

Am Donnerstag, den 4. April 1935, findet um 14 Uhr im Hotel Lindenhof in Baar die ordentliche Jahresversammlung der Sektion Zug S. H. V. statt, die neben der Behandlung der statistischen Geschäfte über die Zuger Fach- und Kochkunst-Ausstellung sowie über das Projekt betr. Veranstaltung eines Hoteliertages anlässlich dieser Ausstellung Beschluss zu fassen hat. Vorgesehen ist ferner ein Referat über „Das Zugerische Verkehrsgebiet im Rahmen der regionalen Werbung der Zentralschweiz“ von Propagandachef Leopold Hess.





## Hat die Materialprüfung für Hotelwäsche einen Wert?

Im August des vergangenen Jahres ist in einer Mitteilung der wirtschaftlichen Beratungsstelle des S. H. V. (Vergl. Nr. 34/1934 „Hotel-Revue“) anlässlich der Besprechung des Jahresberichtes der Schweizerischen Versuchsanstalt in St. Gallen auf den Wert einer genauen Materialprüfung der Hotelwäsche hingewiesen worden. Nach Ablauf des Jahres 1934 dürfte es angezeigt sein, nochmals auf diese Möglichkeit einer Material- und Kostenersparnis im Hotelbetriebe aufmerksam zu machen, dies umso mehr, als es sich bei der Hotel- wie bei der Anstaltswäsche stets um einen beträchtlichen Vermögensbestandteil handelt, der grösste Sorgfalt verdient. Wenn auch angenommen werden kann, dass dieser Frage in jedem Betriebe Beachtung geschenkt wird und gewiss auch schon verschiedener Anlass zu Klagen und Verbesserungswünschen vorhanden war, so zeigen doch die nicht gerade zahlreich eingehenden Aufträge aus der Hotellerie, die der Versuchsanstalt zur Erledigung übergeben werden, dass entweder diese Möglichkeit einer genauen Materialkontrolle oder Abklärung von Schadenerscheinungen noch zu wenig bekannt ist, oder dass ihr von Seiten der Grossverbraucher, wie sie das Gastgewerbe, die Sanatorien und Krankenanstalten darstellen, nicht der richtige wirtschaftliche Wert beigegeben wird.

Die schweizerische Hotellerie hat in der gegenwärtigen Zeit mehr denn je darauf zu achten, jegliche Verlustquellen zu vermeiden. Sowohl beim Einkauf wie bei der Behandlung der Wäsche gibt es noch Möglichkeiten, wo gelegentlich nicht unwesentliche Ersparnisse erzielt werden könnten, ohne dass dadurch ein Mehraufwand an Zeit und Arbeit notwendig wäre. So wird es sich in vielen Fällen lohnen, vor dem definitiven Einkauf neuer Wäsche die in Frage kommenden Muster vorerst einer genauen qualitativen Prüfung zu unterziehen, um auf Grund der erhaltenen Resultate über die weichtechnische Komposition, die Festigkeitseigenschaften oder eine eventuell bereits eingetretene chemische Schädigung der neuen Ware durch Überbleibung eines zuverlässigen Massstab für die Beurteilung der Preiswürdigkeit zu gewinnen.

Noch wichtiger ist die Materialprüfung in jenen Fällen, wo die Wäsche durch vorzeitigen Verschleiss unbrauchbar geworden ist. Obwohl dabei der Schaden bereits

eingetreten ist, lohnt es sich meistens dennoch, eine genaue Untersuchung zur Abklärung der Schadenersuche vorzunehmen. Das Sprichwort „durch Schaden wird man klug“ hat bei derartigen Schadenerscheinungen meistens keine Gültigkeit, weil die Ursache ohne genaue Materialkenntnisse und Erfahrung in der Anwendung technischer Hilfsmittel meistens nicht einwandfrei festgestellt werden kann. So sind beispielsweise jene Fälle nicht selten, wo kleine schadhafte Stellen in Handtüchern oder Servietten auf die schlechte Qualität der Ware oder auf Fehler im Waschen zurückgeführt werden, während die mikroskopische Prüfung zeigt, dass es sich um schnittartige Verletzungen durch Messer oder andere scharfe Gegenstände handelt, wobei der Schaden jedoch vielfach erst nach dem Waschen sichtbar wird. Noch schwieriger ist die Abklärung jener Schadenfälle, wo sich der Schaden ebenfalls erst nach dem Waschen zeigt, die Ursache aber ein versteckter Gebrauchschaden ist; als Beispiel sei ein Tisch Tuch erwähnt, auf dem von einem Aschenbecher oder Flaschenuntersatz Metall zurückgeblieben war, das dann beim Waschen mit oxydierend wirkenden Waschmitteln zu einer Zerstörung des Gewebes an jenen Stellen geführt hatte. Andererseits ist der Fehler eines vorzeitigen Verschleisses der Wäsche vielfach in einer unsachgemässen Waschbehandlung zu suchen, ohne dass es dem Laien immer möglich wäre, die eigentliche Ursache aufzufinden zu machen. Es wird sich vielleicht später einmal Gelegenheit bieten, einige interessante Gebrauchs- und Wäschschäden, wie sie in Hotelbetrieben vorkommen, näher zu beschreiben.

An dieser Stelle soll lediglich erneut auf die Bedeutung einer Materialprüfung aufmerksam gemacht werden. Die exakte Materialkontrolle ist für den Verbraucher eine wichtige Rationalisierungsmassnahme, die geeignet ist, Material, Kosten und Ärger zu ersparen. Die Schweizerische Versuchsanstalt in St. Gallen verfügt als Prüfstelle für sämtliche Textil-, Leder- und Seifenuntersuchungen in dieser Beziehung wertvolle Dienste zu leisten und steht zu Auskünften materialtechnischer Art, über Waschverfahren und die in Frage kommenden Prüfungen, jedermann zur Verfügung. Die wirtschaftliche Beratungsstelle ist jederzeit bereit, in diesen Fragen vermittelnd einzutreten!

## Abwertung der Belga

Wie unsere Leser bereits durch die Tagespresse erfahren haben, beschloss am letzten Samstag die belgische Regierung, die „Belga“ abzuwerten und hat gleichzeitig den Abwertungssatz auf 28 Prozent festgesetzt.

In den Zentren des Welthandels wurde diese Aktion Belgiens zum Teil mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen. Während man in New York eine Störung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern befürchtet und Gegenmassnahmen ins Auge zu fassen scheint, nimmt man in Paris und London die Dinge etwas gelassener auf, obwohl man auch dort die Abwertung der Belga als einen Faktor der Unsicherheit bezeichnet und davon bestimmte Rückwirkungen auf die Währungen der andern Länder des Goldblocks nicht als ausgeschlossen hält.

Für den Fremdenverkehr der Schweiz bedeutet die Abwertungsmaßnahme jedenfalls ein schlimmes Zeichen, das für die kommende Sommersaison schlechte Aussichten eröffnet. Im Reisebesuch unseres Landes spielten bisher die belgischen Gäste eine ziemlich wichtige Rolle, die von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewann. Nachdem nun aber die belgische Währung an Kaufkraft verliert, muss mit einem entsprechenden Rückgang des Vergnügungs- und Ferienverkehrs nach andern Ländern gerechnet werden, eine Entwicklung, die nicht ohne bedauerliche Folgen für unsere Hotellerie sein kann. Die Hoffnungen auf einen wenn auch langsamen Anstieg unseres Reisebesuches erfahren dadurch eine neuerliche Erschütterung.

## Schweiz. Autostrassen-Verein

(Dr. St.) Am 30. März tagte in Aarau unter dem Vorsitz von Regierungsrat Wenk (Basel) der schweizerische Autostrassen-Verein. (S. A. V.). Die Bedeutung dieser Institution liegt in der Zusammenarbeit der kantonalen und kommunalen Behörden mit den Strassenbauern, den allgemeinen Verkehrsinteressen und den Vertretern des Fremdenverkehrs, zum Zwecke des Studiums des Ausbaus reiner Autostrassen durch Ausarbeiten von Projekten und Unterbreiten von Vorschlägen an die Behörden, damit dem wachsenden nationalen und internationalen Automobilverkehr ein zweckmässig angelegtes Hauptstrassennetz zur Verfügung gestellt wird. Der Schweizer Hoteller-Verein ist ebenfalls Mitglied des S. A. V. und nimmt einen Sitz im Vorstand ein.

Die ordentliche Mitgliederversammlung genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 1934, die mit einem Aktivüberschuss von Fr. 7772.— und einem Vermögen von 79,183.— abschliesst. Der gedruckte vorliegende Jahresbericht gibt eingehenden Aufschluss über die erfolgreiche Mitwirkung zur Offenhaltung des Julierpasses im Winter, über die Alpenstrassen-Initiative, über die Vorarbeiten zur Projektierung der Gotthardstrasse, ferner über die Arbeiten des Ausschusses, der verkehrstechnischen Kommission, sowie über die interne Geschäftsführung und Propaganda. (Vorträge: Ausstellungen und Organ des S. H. V. „die Autostrasse“).

Im Zusammenhang mit dem Budget 1935 wurde eine Herabsetzung um 20% des Mitgliederbeitrages für Kantone und Gemeinden über 10,000 Einwohner, die von der letztjährigen Reduktion nicht betroffen wurden, genehmigt. Im Weiteren wurden auf Antrag von Stadtpräsident Lindt (Bern) und Vizeammann Lütthy (Brugg) Kredite für die Projektarbeiten der Umgehungsstrasse um Bern und der Autostrasse Baden-Brugg beschlossen.

Anschließend hielt Kantonsingenieur Keller (Zürich) ein orientierendes Referat über die Projektierung der Gotthardstrasse und zeigte anhand von Plänen den bereits vollzogen und den noch bevorstehenden Ausbau der Gotthardstrasse bis Chiasso. Über eine vorgesehene Studienreise im Sommer 1935 (Gotthard-Neue Gandriastrasse - Monte Ceneri - Centovalli - Simplon - Grimsel-Brünig) referierte Dr. Th. Gubler (Basel), der insbesondere hervorhob, dass die neue Gandriastrasse ein Attraktionspunkt für den gesamten Autotourismus der Schweiz bedeute. Mit einem Amateurfilmvortrag über die letztjährige Studienreise nach Belgien, Holland, Rheinland von Dr. Heller (Luzern) fand die Tagung ihren Abschluss.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

**LUZERN** HOTEL DIANA, für die Saison wieder eröffnet. Meinen Herren Kollegen und Gästen zur gefl. Erinnerung, Fließendes Wasser u. Privat-Bäder, Zimmer von Fr. 4.— an. J. Müller

# VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grundrissen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

**VENTILATOR A.-G., STAFFA (Zsch.)**  
Telephon Nr. 930.136

**Zu verkaufen** komfortabel eingerichtetes  
**Hotel - Restaurant**

in bester Lage eines bündnerischen Sportortes; Jahresbetrieb, ca. 30 Betten, nachweisbar hoher, im Winter 1934/35 noch gesteigerner Umsatz, der zum Erwerbpreis gute Existenz bietet. Anzahlung Fr. 40—5000.— Offerten u. Anfragen unter Chiffre OP 3181 D an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

*Erfolgreiche Werbung durch Druckmaschinen*

**Geb. Fr. 49.**  
Zürich  
Buch-Stein-Offen- und Kupferdruck

**Ruff**

**Unentbehrlich** für Hotels, Restaurants u. Pensionen sind unsere **hochfeinsten Fränkfurterli**

in Dosen  
Qualitäts-Vergleiche überzeugen!  
Prompter Versand überallhin

**OTTO RUFF**  
Wurst- und Konserven-Fabrik  
Zürich - Telephon 37.740

**Eternit**  
**Jardinières**

ETERNIT NIEDERURNEN

**Suco-Bett**

mit matt vernickelten austauschbaren Bügeln  
kostet nur **Fr. 36.-**

Das Suco-Bett benutzt man als **Bett**, **Chaiselongue**, **Sonnenbett**

**Schreiber, Suco-Werk**  
St. Gallen 0  
Schulstr. 26 Tel. 52.66

Das Suco-Bett kann mit Kopf- u. Fußbrett geliefert werden  
Langjähr. Garantie

im Berner Oberland, un. günst. Bedingung.  
**schönes Hotel**

mit 80 Betten, grossem Park und Gemüsegarten, Massivbau an verkehrsreicher Strasse.  
**Einzigartige Lage und Gelegenheit**  
Anzahlung Fr. 15000.— Offerten unter Chiffre B. O. 2460 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Piano**

demi-queue, noir, mécanisme, sonorité superbe, prix 1350.—  
Baysens, rue Tolstol 2,  
Genève, téléphone 23806.

**Insertieren bringt Gewinn!**

im **Hotel-Bierhalle**  
**Eisass**

sofort zu übergeben. Aller Komfort. 65 Zimmer. Nötiges Barkapital Str. 80,000.—. Sich wenden an A. Luthi, Tour Maltresse 2, Genf, Mitglied des Group. de l'Hotellerie.

**Zu vermieten** auf kommende Sommersaison  
in bekanntem Unterengadiner Bade-Kurort

**Hotel mit 65 Betten**

Gefl. Offerten unter Chiffre Z. V. 2414 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Alle Gläser für  
Hotels, Restaurants u.  
Cafés, Confiteries u.  
Bars in grösster  
Auswahl

**Buchecker & Co**  
EXCELSIOR-WERK  
LUZERN

**GESUCHT**  
per sofort in Jahresstelle, tüchtiger, erfahrener

**Chef de Service**

der in Küche und Service durchaus bewandert ist. Alter nicht unter 28 Jahren. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre G. E. 2404 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Wetlangen Sie**

hierbei die Bühlerer Weinflaschen der eleganten Preisliste. Jede Flasche und jede gute Lösung werden sofort

Fach- und sprachgewandter Hoteller sucht

**Gérance oder Pacht**

eines gutgehenden Hotels oder Kurhaus, Berghotel, Jahres- oder Zweisaison-Betrieb. — Offerten unter Chiffre L. A. 2407 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen unsere Gouvernante zu plazieren als

**Etagen- oder General-Gouvernante**

in kurze Sommersaison. — Auskunft erteilt Palace Hotel und Kurhaus Davos.

**Neuzeitliche Sitz- und Liegemöbel**

**G. Strässle & Söhne**  
Polsterwerkstätte  
**Kirchberg**  
(St. Gallen)

Musterbasse Biele: Musterzimmer  
1290, 1. Stock, direkt beim roten Saal.

**Glashütte Büchler A.G.**

**Gesucht** auf kommende Sommersaison in grosses Hotel im Oberengadin:

- 1 Oberkellner
- 1 Officegouvernante
- 1 Hallentochter sprachkundig
- 1 Restauranttochter
- 1 Ancestelltenköchin
- 1 Saaltöchter
- 1 Etagenportiers
- 1 Chasseur

Gefl. Offert, unt. Belgae v. Zeugnisabschriften u. Photogr. unter Chiffre O. E. 2365 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**MASTERMANN-SMITH**  
**ENGLISH INSTITUTE**  
6 Buckingham Palace  
Gardens, London, S. W. 1

Anerkannt beste Sprachschule für Ausländer

GESCHÄFTSSPRACHE IN WORT UND SCHRIFT  
LITERATUR

SCHLUSSPRÜFUNGEN MIT 2 DIPLOMEN  
Prospekt auf Verlangen

**Küchenchef**

mit Auslandspraxis, gutes Anpassungsvermögen, ruhiger, praktischer Arbeiter.

gewandter Restaurateur, sucht Saison- od. Jahresstelle, in gut gehenden Betrieb. Prima Referenzen zu Diensten. Offert. erbet. an W. Waldner, Kchl., Moosbrückstr. 17, St. Gallen.

**Maitre de plaisir**  
**gesucht**

(Deutschschweizer) in Hotel für 3—4 Sommermonate. — Gefl. Offerten unter Chiffre H. K. 2390 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### III<sup>e</sup> Congrès suisse du tourisme

Le livret du congrès vient de sortir de presse, agrémenté de plaisantes illustrations. Il fournit tous les renseignements désirables sur le programme des travaux et des divertissements qui se dérouleront à Montreux les 13 et 14 avril.

Les deux premiers congrès ont montré la mission du tourisme dans le fonctionnement de notre économie et l'intime solidarité qui le rattache à tous les rameaux de notre activité nationale. Ce troisième congrès doit porter l'examen sur l'épineux problème des tarifs et sur les plus savoureux problèmes de la gastronomie, si étroitement liés à la pratique de l'hospitalité. Le moment est venu de s'attaquer sérieusement à ce problème gastronomique, car notre hôtellerie ne peut plus négliger aucun avantage dans sa lutte contre la concurrence. Pendant longtemps, dit le livret, on a fait du tourisme des yeux seulement, puis on s'est aperçu que l'estomac était aussi du voyage, qu'il ne se nourrissait pas seulement de panoramas et réclamait lui aussi ses curiosités et ses monuments. On ne mange pas mal en Suisse, certes, mais il faut que l'on y mange encore mieux. Il appartiendra au congrès de Montreux d'arrêter la méthode et l'action pour conduire notre cuisine à l'étage en dessus.

Le 12 avril déjà auront lieu des assemblées de la Fédération suisse du tourisme, de l'Association nationale pour le développement du tourisme et de l'Union des entreprises suisses de transports. Le soir, Montreux offrira une réception familière, avec revue, chœurs et danses.

Le samedi 13 avril, dans la grande salle du Pavillon des sports, le congrès s'ouvrira à 8 h. 45. On y entendra pendant la matinée des conférences sur les tarifs, sur la propagande en France, sur la propagande automobile et sur la gastronomie. L'après-midi dès 15 heures, ce seront de nouveaux rapports sur les tarifs, sur la propagande en Allemagne et en Italie, sur la gastronomie et sur l'enseignement hôtelier. Des dégustations de plats et de vins nationaux auront lieu dans les salons du Casino à midi et le soir.

La carte de congressiste, en vente au Secrétariat général du congrès (Société de développement de Montreux, Grand'rue 8, téléphone 63.384) au prix de 10 francs, donne droit à la réception officielle le 12 avril à 20 h. 30 au Grand Hôtel à Montreux-Territet, à l'entrée aux séances du congrès, aux dégustations au Casino et à des excursions à prix réduits pour la journée du dimanche 14 avril. On aura le choix entre une trentaine d'excursions. Les tarifs de faveur sont particulièrement attrayants.

Nous ne doutons pas que l'hôtellerie suisse, directement intéressée, sera fortement représentée au III<sup>e</sup> Congrès du tourisme à Montreux.

### Congrès du tourisme à Montreux

#### Réponse à une objection

(onst) Parce que le tourisme n'est pas une occupation de première nécessité et qu'il implique au contraire pour celui qui s'y adonne une certaine part de dépenses somptuaires, il est des gens — non des moins bien pensants — qui n'y voient qu'un luxe damnable en ces temps de pénurie économique, de chômage et de resserrement universel.

Est-il convenable, disent-ils par exemple, qu'un congrès suisse du tourisme s'apprette à célébrer la bonne cuisine, quand il existe des familles qui n'ont pas seulement du beurre à mettre sur leur pain?

Autant vaudrait dire qu'il est malhonnête de fabriquer des montres en or quand l'industrie horlogère ne va plus. Le vaillant

pasteur jurassien qui a sauvé un groupe de ses chômeurs en montant de toutes pièces un atelier de bijoux a compris que l'heure était venue de demander au luxe le nécessaire pour ses pauvres. Ainsi fait notre tourisme. Il incite à dépenser le superflu dans notre pays, en joies saines et légitimes, pour assurer le pain journalier à des milliers de nos ménages.

Car les temps ne sont plus où le voyageur étranger se complaisait à étaler parfois un luxe tapageur qui offensait la dignité calme de nos populations. Le code égalitaire du sport a fortement contribué à améliorer les mœurs mêmes du tourisme. Si le tourisme demeure un luxe pour celui qui le pratique, il n'en est plus un pour notre économie nationale. Il forme l'une des dernières positions économiques que nous puissions défendre. Ce que nous ne pouvons plus exporter, il faut que le touriste vienne le consommer ou l'acheter chez nous. Il faut que le tourisme occupe une partie de notre main-d'œuvre au chômage. De chaque franc qui nous apporte, il n'est pas difficile d'en voir les parcelles s'éparpiller dans toutes les cases de notre économie, comme la bouchée que nous mangeons sustentera tous les organes de notre corps. Combattre le tourisme, c'est vouloir étrangler notre économie, aggraver la crise et multiplier le chômage.

Pour le bien général, il convient au contraire de l'animer, de le faciliter, de l'orner de tous les attraits possibles. Les débats et démonstrations culinaires qui se dérouleront au congrès de Montreux n'ont pas d'autre but. Les problèmes qui s'y poseront ne sont pas de pure gourmandise. Il s'agit d'établir qu'aux beautés de la nature et aux avantages d'une hôtellerie bien stylée, la Suisse peut ajouter l'attrait d'une cuisine originale et délicate, en faisant une place substantielle aux produits de ses rivières et de ses lacs, de ses campagnes et de ses alpages.

On se préoccupera évidemment de ceux qui mangent, mais davantage encore de ceux qui produisent, afin de rétablir les traditionnelles et profitables relations entre notre sol et nos fourneaux.

### Action de secours en faveur de l'hôtellerie

#### I. Avant la session des Chambres.

En date du 8 mars 1935, le Conseil fédéral adressa à l'Assemblée fédérale un message concernant la prolongation et l'extension de l'oeuvre de secours en faveur de l'industrie hôtelière. Dans ses points principaux, ce message était basé sur l'étroite liaison qui existe entre notre économie nationale et le tourisme en Suisse. Or le tourisme ne peut pas prospérer sans une hôtellerie saine et capable de soutenir la concurrence étrangère. Mais présentement l'industrie hôtelière suisse est aux prises avec des difficultés extrêmement graves, ce qui rend nécessaires de nouvelles mesures spéciales pour lui venir en aide.

Le message rappelait d'abord les précédentes interventions de la Confédération par des mesures relevant du droit civil et du droit de faillite, par l'interdiction de construire de nouveaux hôtels, par une assistance financière et par d'autres mesures tendant notamment à ranimer les voyages d'un pays à l'autre. Puis il exposait le mouvement touristique des dernières années et spécialement la régression de la clientèle hôtelière depuis 1930. Il mentionnait les pétitions de la Société suisse des hôteliers en date du 14 mai et du 14 juillet 1934, ainsi que du 5 janvier 1935. Le 14 août 1934, une requête analogue fut présentée au Conseil fédéral par la Fédération suisse du tourisme. Les trois points principaux de ces demandes concernaient une nouvelle subvention à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, l'extension des mesures juridiques de secours et la prolongation de l'interdiction de construire ou d'agrandir des hôtels. La Fi-

duciaire hôtelière, consultée par le Conseil fédéral, lui adressa à ce sujet un mémoire détaillé en date du 19 novembre 1934.

Un quatrième chapitre du message démontrait la nécessité d'une aide nouvelle de l'hôtellerie et définissait en quoi doit consister cette aide de l'Etat. Enfin un appendice traitait de la réglementation des pourboires et des suppléments de service dans les hôtels.

#### II. Les projets d'arrêtés.

Le message susdit contenait un projet d'arrêté fédéral prolongeant l'oeuvre de secours en faveur de l'industrie hôtelière suisse. Le projet prévoyait une nouvelle subvention de six millions de francs au maximum à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, dont trois millions pourraient être versés prochainement, la prorogation jusqu'au 31 décembre 1940 de la loi fédérale restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels et la reconnaissance de la force obligatoire générale à la convention conclue entre les associations d'employeurs et d'employés de l'hôtellerie sur la réglementation du pourboire. Ce premier arrêté, muni de la clause d'urgence, entrerait en vigueur dès son acceptation par les Chambres.

Un deuxième projet d'arrêté concernait l'institution de mesures juridiques temporaires en faveur de l'industrie hôtelière et de la broderie. Il s'agit notamment ici de la procédure de concordat hypothécaire, des cautions et codébiteurs, des compétences respectives des autorités judiciaires cantonales et fédérales et des détails de la procédure, enfin de dispositions transitoires et d'extension. Une deuxième partie du projet de loi traite de la remise ou sursis au paiement de fermages hôteliers. Cet arrêté était aussi déclaré urgent et l'on prévoyait sa mise en vigueur jusqu'au 31 décembre 1938.

L'innovation la plus importante introduite dans les mesures juridiques de secours concerne les intérêts des créances en capital pour les capitaux couverts. Si la commission d'estimation des gages a de sérieux motifs de douter que le débiteur puisse par la suite servir entièrement l'intérêt des capitaux couverts, les intérêts fixes peuvent, jusqu'à l'expiration du sursis au remboursement des capitaux, être remplacés par des intérêts variables, dépendant du résultat des affaires.

Une autre innovation modifie la procédure d'extinction des intérêts arriérés couverts. L'art. 16 prévoit que le débiteur peut se libérer complètement des intérêts échus couverts par le gage en effectuant au comptant, pour chaque créance, un versement partiel de 60 à 75% des intérêts échus. Anciennement le débiteur ne pouvait se libérer qu'en payant au moins le 75% de ces intérêts. Notons en passant que cette amélioration a trouvé des adversaires au sein de la commission du Conseil des Etats, ce dernier étant naturellement le protecteur des établissements cantonaux de crédit.

Il faut relever spécialement que le projet confère à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie une influence beaucoup plus étendue dans la procédure de concordat hypothécaire. Elle serait chargée officiellement du contrôle des entreprises assainies pendant une durée déterminée, au moins jusqu'à l'expiration du sursis pour le remboursement des capitaux. La Fiduciaire hôtelière examinerait à intervalles réguliers la comptabilité et l'exploitation. Elle pourrait donner des directions sur la tenue des livres, sur la limitation de certaines dépenses, sur le montant des salaires, etc. Le débiteur sous contrôle ne pourrait pas contracter de nouvelles charges sans l'assentiment de la Fiduciaire. C'est cette dernière qui fixerait périodiquement le taux des intérêts variables.

Un troisième projet d'arrêté modifie l'art. 53 de l'arrêté fédéral du 30 septembre 1932 réglant la procédure de concordat hypothécaire pour l'industrie hôtelière et la broderie. Ce projet, portant extension des dispositions relatives à la communauté des

créanciers, stipule que le Conseil fédéral, par voie d'ordonnance et en vue de soulager davantage le débiteur, pourrait étendre, pour une période déterminée, l'application des dispositions concernant la communauté des créanciers dans les emprunts par obligations aux propriétaires d'immeubles affectés à l'industrie hôtelière, aux entreprises privées de chemins de fer et de navigation, à l'industrie horlogère et à d'autres branches économiques souffrant de la crise.

#### III. Au Conseil des Etats.

Le Conseil des Etats, qui avait la priorité en cette matière, s'est occupé de ces projets dans sa seconde séance du mercredi 27 mars et dans ses deux séances du jeudi 28 mars. Le rapporteur était M. Riva (Tessin).

Il y eut d'abord une escarmouche au sujet de l'extension de l'interdiction de construire des immeubles hôteliers aux chalets édités dans des stations touristiques par des particuliers pour les louer à des visiteurs. M. Dietschi (Soleure) se prononça pour l'affirmative. M. Baumann, chef du Département fédéral de justice et police, accepta d'examiner la possibilité de décréter l'extension envisagée. Mais M. Evéquoz (Valais) soutint la thèse que ces chalets, étant construits par des particuliers ne touchant aucune subvention, ne peuvent pas être interdits, pas plus qu'on n'interdit la construction de maisons locatives dans les villes. M. Evéquoz, cependant représentant d'un canton touristique, n'est pas encore arrivé à comprendre qu'il est inutile de chercher à sauver l'hôtellerie si on laisse d'autre part se développer à côté d'elle toute une industrie concurrente ruineuse pour les hôtels. On comprend dans ces conditions la gravité de la plaie des locations privées dont souffre tout particulièrement l'industrie hôtelière valaisanne.

M. Mercier (Glaris) s'opposa à la disposition du premier arrêté autorisant le Conseil fédéral à donner force obligatoire générale aux arrangements entre organisations professionnelles concernant le pourboire dans les hôtels. Cet article, soutenu par MM. Kloeti (Zurich) et Loepfe (St-Gall), fut néanmoins accepté par 17 voix contre 10.

Le premier arrêté (aide financière) fut ensuite déclaré urgent et voté dans son ensemble à l'unanimité des 21 votants.

Dans la même séance, le Conseil des Etats liquida encore une trentaine d'articles du second arrêté sur l'oeuvre de secours juridique et reprit ses délibérations dans une séance de relevée.

Les mesures d'ordre juridique ne furent pas approuvées aussi facilement que les dispositions sur l'aide financière. M. Amstalden critiqua vivement l'article concernant l'annulation partielle des intérêts arrivant à échéance après l'homologation du concordat. Selon lui, cette disposition compromettrait définitivement les rapports de confiance existant encore entre créanciers et débiteurs. M. Frédéric Martin constata qu'on risquerait, par cette concession au débiteur, de léser sérieusement les intérêts des créanciers, soit des banques cantonales et des caisses hypothécaires. Après plusieurs interventions du rapporteur, M. Riva, et de M. le conseiller fédéral Baumann, et sur la proposition de M. Züst (Lucerne), cet article fut renvoyé avec plusieurs autres à la commission pour nouvelle étude.

Enfin le Conseil des Etats vota sans discussion, sur la proposition de M. Riva, le troisième arrêté portant extension des dispositions relatives à la communauté des créanciers.

### Solidarité économique!

Les appels à la solidarité économique pullulent aujourd'hui. On les rencontre à foison dans les journaux comme dans les discours prononcés devant les assemblées. La classe agricole ne cesse de faire appel à la solidarité pour l'écoulement de ses produits.



- Les suppléments pour le service et les pourboires, pour autant qu'ils sont payés à la caisse de l'hôtel, sont pris en charge par le détenteur de l'entreprise comme organe fiduciaire des employés y ayant droit et administrés par lui jusqu'à leur répartition et à leur transmission au personnel. La propriété totale de cet argent revient à la communauté des employés y ayant droit. Des prélèvements sur cet argent pour le personnel n'ayant pas droit aux pourboires sont inadmissibles. Des détournements au détriment des ayant droit constituent des abus de confiance.
- Les pourboires payés à la caisse de l'hôtel doivent être comptabilisés séparément. Les inscriptions comptables doivent permettre de se rendre compte de la liste des hôtes, de la durée de leur séjour, des sommes totales qu'ils ont payées, des montants prélevés pour le service, de la liste des employés ayant droit aux pourboires, de la répartition, de la date du paiement au personnel; elles doivent contenir les quittances des employés et indiquer l'usage fait des réserves.
- Pour autant que les suppléments pour le service sont prélevés par le bureau de l'hôtel ou qu'ils lui sont volontairement par les hôtes, ils ne doivent pas être inférieurs, comme moyenne pour une période de règlement de comptes, au 10% des notes correspondantes des clients redevables du supplément pour le pourboire. A titre exceptionnel, il peut être convenu, pour les voyages collectifs comprenant un grand nombre de participants et pour les familles faisant de longs séjours, des rabais sur ce taux de 10%, respectivement sur le taux du pourboire pour les clients de simple passage. Connaissance de ces rabais et de leurs motifs doit être donnée aux représentants de confiance du personnel chargés du contrôle de la répartition. Au total, ces rabais ne doivent pas dépasser toutefois le 5% de la somme qui devrait être disponible en vertu de la première phrase des présentes dispositions.
- Dans les entreprises de caractère nettement médical, avec un personnel de médecins, d'infirmiers et d'infirmières, et en cas de séjour des malades pendant trois mois et plus, le taux du supplément pour le service doit être d'au moins 5%.
- Pour le trafic de passage, les taux suivants de prélèvement pour le pourboire sont recommandés aux hôtels: 15% pour un séjour d'une journée, 12% pour un séjour de deux à trois journées.
- Le personnel ayant droit aux suppléments pour le service ne doit pas être rétribué au moyen de salaires fixes. Les hôtels qui adoptent le système des salaires fixes pour ce personnel ne doivent percevoir des clients aucun supplément pour le service. Cette disposition ne concerne pas les salaires fixes déjà payés habituellement jusqu'à présent à côté du revenu du pourboire.
- Si des hôtes confient au bureau de l'hôtel des pourboires supplémentaires pour les répartir, ces versements reviennent eux aussi exclusivement au ayant droit.
- Des réserves destinées à être réparties ultérieurement à des membres du personnel du

- service qui méritent une rétribution pour des travaux de nettoyage ou de fermeture de saison et pour d'autres motifs analogues, ainsi qu'au bureau de l'hôtel comme indemnité pour l'administration du pourboire ne doivent pas dépasser, au total, 5% des sommes encaissées comme supplément pour le service. L'indemnité au bureau est limitée dans cette répartition au maximum de 2%.
- Ces réserves sont distribuées intégralement au moins une fois par an dans les entreprises exploitées toute l'année et à la fin de la saison dans les entreprises saisonnières.
- Le paiement au personnel du revenu du pourboire s'effectue dans la règle toutes les deux semaines, en tout cas au moins une fois par mois.
  - Il est instamment recommandé aux chefs d'entreprises de renseigner l'employé aussi exactement que possible, pendant les pourparlers avant l'engagement et avant la conclusion du contrat, sur le montant de sa part au revenu du pourboire.
  - Il est inadmissible de prélever sur le produit des suppléments pour le service des retenues pour la caisse et autres indemnités réclamées d'un employé isolément ou de tous les employés d'un ressort. L'employeur qui a des réclamations de ce genre à faire valoir doit les présenter directement aux employés tenus à indemnité et retenir éventuellement le montant du dommage sur le salaire payé par le patron. Le droit des employeurs d'infliger des amendes pour certaines fautes des employés n'est pas touché par cette disposition, mais ces sanctions non plus ne doivent pas tomber à la charge de la caisse des pourboires.
  - Le détenteur d'entreprise est tenu de veiller à la répartition équitable du produit des suppléments pour le service dans le cadre de chaque ressort de l'hôtel, ainsi qu'à l'observation des dispositions y relatives convenues dans les contrats individuels d'engagement. Si l'échelle de répartition est dressée par le chef de ressort, le paiement au personnel ne doit pas être effectué sur cette base avant que cette échelle ait été examinée et approuvée par le détenteur de l'entreprise.
  - Les deux organisations professionnelles conviennent de revoir les échelles de répartition utilisées jusqu'à présent et de les ajouter comme annexe au présent accord.
  - Les parties contractantes conviennent de livrer au prix coûtant aux entreprises hôtelières des modèles ou respectivement des livres uniformes pour la comptabilité du pourboire. Les entreprises sont invitées à en faire usage. Ce matériel sera édité par les deux organisations, avec des conditions de vente concordantes. La Société suisse des hôteliers se charge d'insister partout, par l'intermédiaire de ses contrôleurs des prix, pour l'introduction de la comptabilité uniforme du pourboire.
  - Lors de chaque paye sur les revenus du pourboire, il doit être délivré sur demande à l'ayant droit un compte écrit, indiquant au moins le nombre de parts qui lui est attribué et le montant qui lui revient de ce fait.

- Les versements aux employés se font sur la base des versements effectivement opérés par les hôtes. Les petits montants de pourcentages de service non encore réglés par les clients doivent être distribués cependant au personnel du service au moins lors du prochain règlement de comptes. Si les sommes dues sont importantes, le montant correspondant du pourcentage de service doit être versé au personnel y ayant droit au plus tard un mois après l'établissement de la note, et dans les entreprises saisonnières en tout cas avant la clôture de la saison.
  - Chaque règlement de comptes doit être soumis dans son ensemble au contrôle des chefs de ressorts. Ceux-ci ont le droit d'être renseignés sur les cas exceptionnels de perception du pourcentage de service à un taux inférieur au taux usuel, sur les sommes des notes des clients redevables du supplément pour le service et sur le total de l'argent reçu pour le service, ainsi que sur la répartition juste et intégrale de cette somme. L'exécution de ce contrôle doit être confirmée, pour chaque période de règlement de comptes, par les signatures des personnes de confiance ayant le droit de contrôle.
  - Le droit d'un employé de recevoir individuellement pour lui-même, dans des cas personnels douteux, des éclaircissements sur le calcul de sa part des pourboires est expressément réservé.
  - Le personnel qui revendique ou qui exerce son droit de contrôle ne doit subir de ce fait aucun préjudice.
  - La Société suisse des hôteliers se charge de faire examiner régulièrement par ses contrôleurs aussi la comptabilité de la caisse des pourboires.
  - Le supplément prélevé pour le service doit être mentionné à part dans la note du client et faire l'objet d'une quittance spéciale.
  - Procédure en cas de plaintes. Les plaintes reçues seront examinées par les parties contractantes et liquidées autant que possible en commun.
- Bâle/Lucerne, en mars 1935.
- Société suisse des hôteliers  
 Le Président central: Le Directeur:  
 Dr H. Seiler. Dr M. Riesen.  
 Direction générale de l'Union Helvetia  
 Le Président: Le Secrétaire général:  
 E. Scheech. R. Baumann.

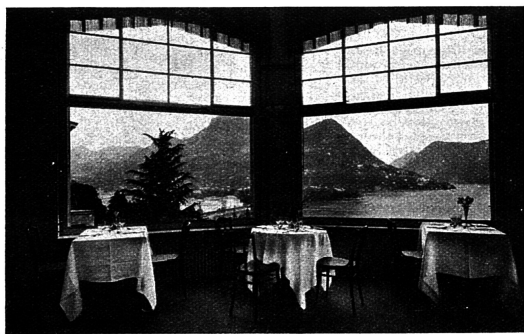
- personnel de la cuisine ont abouti à une entente sur les chiffres ci-dessus, sous réserve de leur approbation par l'Assemblée des délégués de la S.S.H. Ces normes sont à considérer uniquement comme des directives pour la conclusion des contrats d'engagement; elles ne constituent donc pas une espèce de liste des salaires minima de caractère obligatoire général. Il est recommandé aux membres de la S.S.H. de se conformer à ces directives dans toute la mesure du possible.
- A. Salaires dans les entreprises annuelles (hôtellerie des villas):
- |                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| Cuisinier sortant d'apprentissage, | Fr.       |
| salaire initial                    | 80        |
| Cuisinière et cuisinière à café    | 80 à 100  |
| Chef de cuisine                    | 350 à 700 |
| Chef de partie                     | 250 à 350 |
| Cuisinier seul                     | 150 à 250 |
| Cuisinière chef                    | 130 à 200 |
| Aide de cuisine                    | 120 à 150 |
| Casserolier et argentier           | 80        |
| Çarçon de cuisine                  | 70        |
| Fille de cuisine                   | 60        |
- B. Suppléments de saison. En cas d'engagement saisonnier, les salaires ci-dessus sont augmentés dans une mesure appropriée, les suppléments étant proportionnés à la durée ou au moins longue de l'engagement.
- C. Vêtements de cuisine. Si l'hôtel ne procède pas gratuitement au lavage et au repassage des vêtements professionnels du personnel de cuisine (pantalon, veston, foulard et toque), l'employé a droit à une indemnité mensuelle appropriée.
- D. Logement. Si l'employé ne fait pas usage du logement mis à sa disposition, il n'a pas droit à une indemnité de logement. Par contre les employés mariés qui vivent en ménage commun avec leur famille dans la localité reçoivent une indemnité de logement convenable.
- E. Vacances. Il est recommandé aux membres de la S.S.H. d'accorder, dans les places à l'année, une semaine de vacances à partir d'une année de service et deux semaines à partir de plusieurs années de service.
- F. Assurance. Il est recommandé aux membres de la S.S.H. d'assurer leur personnel de cuisine contre les accidents.
- G. Liquidation des plaintes. Les plaintes pour non-observation du contrat d'engagement, etc. sont examinées en commun par les deux organisations professionnelles, qui interviennent cas échéant auprès des fautes.

### Directives pour les normes des salaires du personnel de la cuisine

Les récents pourparlers entre la Société suisse des hôteliers et la Société suisse des cuisiniers en vue de la fixation de normes pour les salaires du

### FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels



Un produit spécial à l'Hôtel Bristol à Lugano

## J. G. FLUHRER

Forchstrasse 232-234 Zürich 7  
 Telefon Nr. 25.015

Fensterfabrik u. Glaserei  
 Fabrique de fenêtres

SPEZIALITÄT:

### Schiebe-Fenster

zum hochschieben, versenkbar, sowie seitl. schiebbar. Prima Referenzen

Teleg.: Fluhrerfenster

**Wasserstein und Rost ?**  
 in Warmwasserbereitungsanlagen oder in der Heizungs-Anlage.  
**Das STEROSOL-VERFAHREN**  
 verhindert und entfernt jeden Ansatz ohne Betriebsstörung.  
 Verlangen Sie Unterlagen durch:  
**JACQUES TOBLER A.-G. LUZERN**

Eine ideale  
**Verkork - Maschine**  
 für Gastwirte. Sie eignet sich für alle Flaschengrößen, ist leicht und doch kräftig gebaut mit vierteiliger Verkorkpressung aus Messing.  
**Vögell & Cie. A.G.**  
 Zürich 8, Kellerei-Maschin.  
 Besuchen Sie unsere Ausstellungs-Räume.

Hotelier (allein od. mit fachkund. Frau) sucht Stelle als  
**Direktor-Chef de Réception**  
 in gutes, mittelgrosses Hotel, oder als  
**Verwalter**  
 eines christl. Hospizes, oder ähnlichen Betriebes. Bescheidene Ansprüche bei voller Arbeitsleistung. Off. unt. Chiffre A. P. 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Konkurrenzsteigerung.**  
 Montag, den 22. April, 13 Uhr 30 im Hotel „Obwaldnerhof“ Sarnen:  
**Grandhotel „Burgfluh“**  
 mit Liegenschaften „Untergrütli“ und „Flühweg“ und Berechtigung zu grossem Naturpark und Wald in Kerns (Obwalden). Eignet sich sehr für Ferien- od. Erholungsheim. Erst vor 26 Jahren erbaut und in sehr gutem Zustande.  
 Auskunft erteilt:  
**Konkursamt Obwalden, Sarnen.**

**Chefköchin**  
 in gutes Haus, 40 Betten, Gräubünden, Juni-September, GESUCHT. - Nur ganz tüchtige, selbständige Köchinnen wollen sich samt Zeugnissen melden unter Chiffre G. H. 2368 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Kochfett Kraft**  
 75% butterhaltig  
**AKT. GES. STÜSSY & Co ZÜRICH**

**HOTEL AM VIERWALDSTÄTTERSEE SUCHT**  
 eine flinke, tüchtige, jüngere  
**Hilfs-Köchin**  
 Saison: Mitte Mai bis Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. K. 2388 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**LAVABO „INTERNATIONAL“**  
 en porcelaine vitrifiés  
 MODÈLE PRATIQUE ET ÉCONOMIQUE  
 RECOMMANDÉ POUR HOTELS  
 PENSIONS, CLINIQUES, ETC.  
**GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S.A.**  
 LAUSANNE, VEVEY, GENÈVE  
 ARTICLES SANITAIRES, ROBINETTERIE  
 POUR BAINS, W.C., ETC.  
 EXPOSITIONS PERMANENTES.

**Hôteliers! Soutenez nos annonceurs!**

**Aufzüge**  
  
 Schweizerische  
**Wagens- & Aufzügefabrik A.G.**  
 Schlieren-Zürich  
 Telephone 917411











Der beste  
billigste u. profitabelste  
Schinken ist der

# Bell-Schinken

Bevor Sie Ihren Bedarf eindecken, verlangen Sie unsere Spezial-Preisliste!

**BELL A. G.**  
BASEL  
Telephon 21.680



**Gebr. Fehr**  
Schaffhausen  
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen  
Rebberge Fischerhäu-  
serberg und Rheinhal-  
der höchste Auszeich-  
nungen.  
Goldene Medaillen



Wenn Sie eine nie versagende Stütze  
Ihrer Familie sein wollen, so müssen  
Sie für alle Fälle vorsorgen. Eine Ver-  
sicherung bei der „Unfall-Zürich“  
garantiert Ihnen eine Einnahme auch  
für die schwere Zeit, in der Sie infolge  
Unfalls erwerbsunfähig sind.

## HEIMELIG!

frohlockt der Gast,  
und Sie, Herr Hotelier,  
haben den Nutzen,  
wenn als Schutzwand  
hinter Zimmertollet-  
ten das wohnliche,  
farbige



## Glanz-Eternit

verwendet wird. Höch-  
ste Hygiene, da ab-  
waschbar. Niederer  
Preis. Auf jeder Un-  
terlage montierbar. -  
Muster, Prospekt und  
Kostenvorschläge  
durch

Glanz-Eternit A.G. Niederurnen

## Gäste verlangen den neuzeitlichen Trinkhalm!

### Hotellers!

Ihre Gäste trinken mehr, lieber und mit grösserem  
Genuss, wenn zum Erfrischungs-Getränk der split-  
terfreie, stets saugfeste und vollkommen sterile,  
geschmackfreie

## LONZATUB - TRINKHALM

verabreicht wird. Er wird aus reiner Azetyl-Zellu-  
lose, dem Kunstseiderohstoff, hergestellt und ver-  
einigt in sich

### HYGIENE HÖCHSTE BRAUCHBARKEIT SCHÖNHEIT

Keine verärgerten Gäste mehr wegen angesplitter-  
ten oder zusammengepappten Trinkhalmen! Zudem  
sparsam, da kein Ausschuss. LONZATUB bedeutet  
Fortschritt!

### HERSTELLER:

Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fab-  
riken A.G., Basel

### ERHÄLTlich BEI:

H. Rivinius & Co., Hotelpapiere, Badenerstr. 16  
Zürich

Das Beste vom Besten ist  
„AKO“ das garantiert  
chlorfrei

## Bleichwaschmittel

Kisten von 50 Paket an franko.  
Erste Auszeichnungen u. Ref.

Chemische- und  
Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

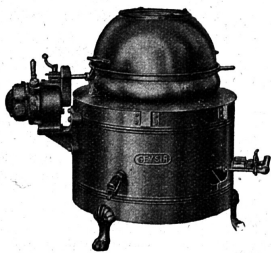


Allegemeine Unfall  
Haftpflicht-Versicherung AG  
Zürich

Vergünstigungen  
gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim  
Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

## Waschmaschine „Geysir“

die  
vorzügliche  
Maschine



für kleinere  
u. mittlere  
Betriebe

**Kienast & Lange A.G., Zürich 8**  
Seefeldstrasse 16  
Telephon 44.754



Als Zugabe  
zu Suppen, Saucen etc. wollen  
Sie etwas besseres verwenden:  
dann darf es nur

Wirse u.  
Bouillon flüssig  
konzentriert

sein. Jede feine Küche  
von Ruf wird Ihnen  
dies bestätigen.

HACO - GESELLSCHAFT A.G. BERN in GÜMLIGEN



MODELL Nr. 254

Der sehr bequeme Sessel aus  
massiv gebogenem Buchenholz,  
mit Rohrrücken und Polstersitz.  
Ein gediegenes neues Modell.  
Er wurde bestellt für den  
Erfrischungsraum Globus, Basel

Horgen-Glarus Stühle  
sind beste Schweizerarbeit

**A.G. MÖBELFABRIK  
HORGEN-GLARUS**  
in Horgen  
Gegründet 1882 - Telephon Nr. 924 603

## Warum nicht eine staubfreie Strasse wenn man sie mit wenig Mitteln haben kann?

Wir fabrizieren ein bewährtes, wirksames Staubekämpfungsmittel, von dem eine einmalige Anwendung für den ganzen Sommer genügt. Verlangen Sie Prospekt und nähere Angaben, wir stehen gerne zu Ihren Diensten.

**ADOLF SCHMIDS ERBEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
Fabrik chem.-techn. Produkte - Strassenbaustoffe  
Bern

## Gebr. Krebs, Oberhofen Telephon 93.19 bei Thun



Spezialfirma für moderne  
Kochherd - Anlagen, kom-  
plette sanitäre Hotelinstal-  
lationen, Zentralheizungen,  
Warmwasseranlagen, Oel-  
feuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u.  
unverbindlich - la Referenzen - Techn. Bureau

## Zum Kochen und Braten

für Salat  
und Mayonnaise

verwenden Sie nur



**Speiseöl  
AMBROSIA**



Tischwäsche  
günstig bei der

**LEINENWEBEREI  
LANGENTHAL A. G.**  
IN LANGENTHAL